

Geleitwort

Das deutsche Sozialsystem lässt sich nicht ohne seine Wurzeln verstehen. Das Jahr 2008 macht mit seinen zahlreichen Jubiläen deutlich, wie sehr die Diakonie in diese Geschichte hinein verwoben ist. Mit Johann Hinrich Wichern und Wilhelm Löhe wurden zwei bedeutende Gründergestalten der Inneren Mission vor 200 Jahren geboren. Zwei von Wichern gegründete diakonische Einrichtungen feiern in diesem Jahr ihr 175- bzw. ihr 150-jährigen Bestehen: Das Rauhe Haus in Hamburg und das Evangelische Johannesstift in Berlin. Vor 160 Jahren wurde schließlich durch die Initialzündung der Stegreifrede Wicherns der Central-Ausschuss für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche ins Leben gerufen. Aufgrund dieser und vieler anderer langjährigen Traditionen in der Diakonie kann es nicht verwundern, wenn auch das Erinnern schon länger zur Kultur der Diakonie gehört. Doch dieses Erinnern der eigenen Geschichte bedarf auch des kritischen Blicks der historischen Forschung.

Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser hat – wie kein anderer – die Diakoniegeschichtsforschung zu seiner Aufgabe gemacht und in den zurückliegenden über 20 Jahren vorangetrieben. Seit seiner 1986 eingereichten und 1989 als Buch erschienenen Habilitationsschrift „Sozialer Protestantismus im 20. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Inneren Mission 1914–1945“ hat er sich der Erforschung der Diakonie und des Sozialen Protestantismus insgesamt gewidmet. Wie das im Anhang dieses Bandes abgedruckte Schriftenverzeichnis ausweist, sind eine Fülle von wissenschaftlichen Aufsätzen sowie eine Reihe von Sammelbänden zu diesem Themenbereich gefolgt: Die Titel zeigen zugleich die Spannweite seines Forschungsinteresses: „Sozialer Protestantismus und Sozialstaat. Diakonie und Wohlfahrtspflege in Deutschland 1890 bis 1938“ (1996), „Soziale Reform im Kaiserreich. Protestantismus, Katholizismus und Sozialpolitik“ (1997), „Soziale Arbeit in historischer Perspektive. Zum geschichtlichen Ort der Diakonie in Deutschland“ (1998), „Diakonie im geteilten Deutschland. Zur diakonischen Arbeit unter den Bedingungen der DDR und der Teilung Deutschlands“ (1999), „Paul Gerhard Braune (1887–1954). Ein Mann der Kirche und Diakonie in schwieriger Zeit“ (2005) und schließlich „Zwangsarbeit in Kirche und Diakonie, 1939–1945“ (2005).

Über seine Publikationen hinaus wirkt Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser als Wissenschaftsorganisator. Er hat Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt, er hat Kongresse und wissenschaftliche Fachtagungen angeregt und organisiert, etliche davon unmittelbar für das Diakonische Werk der EKD. Er hat Arbeitskreise und Publikationsforen begründet, in Wissenschaftlichen Beiräten seine fachliche Stellungnahme eingebracht, und er hat zudem zahlreiche Dissertationsprojekte und viele andere wissenschaftliche Qualifizierungsarbeiten mit seiner kritischen Rückmeldung begleitet und damit zu deren Erfolg beigetragen.

Dabei stand Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser nie in der Gefahr, ein „Verbandshistoriker“ zu werden, der nicht über den Tellerrand der Geschichte der Verbands- und Einrichtungs-Diakonie zu blicken wagte. Im Gegenteil: Professor Kaiser geht es immer darum, die Geschichte der Inneren Mission nicht nur in die Geschichte der Kirche, sondern ebenso in die Gesamtgeschichte von Staat und Gesellschaft einzubetten. Dies gibt nicht nur der Titel des vorliegenden Bandes gut wieder: „Evangelische

Kirche und sozialer Staat. Diakonie im 19. und 20. Jahrhundert“, sondern es durchzieht auch die hierin enthaltenen Aufsätze.

Mit der vorgelegten Auswahl wird ein Bogen der gesamten Geschichte der Inneren Mission und Diakonie von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die Zeit der deutschen Zweistaatlichkeit nach dem Zweiten Weltkrieg gespannt. Insofern ist der vorliegende Band in besonderer Weise geeignet, die zahlreichen Einzelstudien von Professor Kaiser zu einem ersten Entwurf einer Gesamtgeschichte der Diakonie wie des Sozialen Protestantismus zusammenzufügen. So ist dem Band eine weite Verbreitung zu wünschen!

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland dankt Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser für seine über zwanzigjährige Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Geschichte der Diakonie und des Sozialen Protestantismus! Der 60. Geburtstag von Professor Kaiser ist für das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland ein willkommener Anlass dies durch die Unterstützung dieses Projekts auch sichtbar zum Ausdruck zu bringen!

Pfarrer Klaus-Dieter K. Kottnik

*Präsident des Diakonischen Werkes
der Evangelischen Kirche in Deutschland*